

aus unserem Archiv vom 15. Dezember 2010

Strammer Sparkurs wirkt

Von unserer Redakteurin Dagmar Schommer

Bitburg macht ernst: Die Stadt ist auf Sparkurs. Das ist auch einer der Gründe, warum der Haushalt 2011, der heute vom Stadtrat beraten wird, zwar noch nicht rosig, aber doch schon gesünder aussieht als im Vorjahr. Gesund genug, um die Sanierung der Eishalle anzugehen, die darin eingeplant ist. Dafür muss ein Kredit von 431 000 Euro her.



Dass Bitburg den Gürtel enger geschnallt hat, macht sich im Haushalt 2011 positiv bemerkbar. Foto: istock

Bitburg. Reich ist die Stadt Bitburg sicher nicht. Und auch noch lange nicht aus dem Schneider. Aber der Haushalt 2011 sieht nicht mehr ganz so mager aus wie der des Vorjahres: Der Schuldenberg schrumpft von 23 auf 19,5 Millionen Euro und es wird mit knapp vier Millionen Euro auch wieder etwas mehr investiert.

Einer der Hauptgründe für diese positive Entwicklung ist die Tatsache, dass sich Bitburgs Kommunalpolitiker im vergangenen Jahr dazu entschieden haben, die Ausgaben auf das Allernötigste zu beschränken. Das war unpopulär, hilft aber beim Schuldenabbau. Hinzu kommt, dass die Stadt wegen der anziehenden Wirtschaft mit 2,6 Millionen Euro zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen im Vergleich zum Vorjahr kalkuliert. Die Gewerbesteuer wird angesichts dieser positiven Entwicklung nicht angehoben.

Zusätzlich zu den rund 12,2 Millionen Euro Gewerbesteuern, mit denen die Stadt somit für 2011 rechnet, erhöht sie eine zweite wichtige Einnahmequelle: die Grundsteuern für landwirtschaftliche und bebaute Grundstücke. Damit nimmt die Stadt mit 37 000 Euro im Vergleich zum Vorjahr 10 000 Euro mehr für landwirtschaftliche Flächen ein. Die Erhebung der Grundsteuer für bebaute Flächen spült rund 570 000 Euro im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich in die Stadtkasse und summiert sich auf insgesamt rund drei Millionen Euro.

Zudem wirkt sich auch die endlich auf den Weg gebrachte Entwicklung des Postplatzes (der TV berichtete mehrfach) positiv auf den Haushalt 2011 aus: Der Weiterverkauf des Innenstadt-Areals, das die Stadt vor fünf Jahren erworben hat, soll rund 1,5 Millionen Euro einbringen.

Die zehn dicksten Posten:

- 1) Ausbau des Bereichs "Am Markt", Karenweg und Konrad-Adenauer-Platz im Sanierungsgebiet "Westliche Altstadt": 623 000 Euro;
- 2) Erster Bauabschnitt der Sanierung der Eishalle: 621 000 Euro;
- 3) 2011 fälliger Beitrag zu den bereits angelegten Außenanlagen der Stadthalle: 400 000 Euro;
- 4) Umbau der Kitas Altes Gymnasium, Zuckerborn und Lebenshilfe zur Schaffung der gesetzlich geforderten Kita-Plätze: 244 000 Euro;
- 5) Beitrag zum Bau eines Kreisels an der B 50/Albachstraße mit Anschluss für geplante Nord-Ost-Tangente: 190

000 Euro;

6) Erschließung des Neubaugebiets "Auf der Acht" in Erdorf: 159 000 Euro;

7) Modernisierung des Bahnhofs Erdorf: 154 000 Euro;

8) Budgets für die sechs Stadtteile Erdorf, Matzen, Irsch, Mötsch, Stahl und Masholder: 130 000 Euro;

9) Ausbau der Bademer Straße: 110 000 Euro;

10) Als letzte Maßnahme im auslaufenden Sanierungsgebiet "Nordöstliche Altstadt" ist der im Vorjahr verschobene Ausbau der Straße "Kobenhof" samt neuer Beleuchtung vorgesehen: 102 000 Euro.

Diese zehn größten Projekte, die der Haushalt 2011 vorsieht, verschlingen zusammen rund 2,7 Millionen Euro des insgesamt mit 3,7 Millionen Euro veranschlagten Investitions-Budgets. Die restliche Million verteilt sich auf rund 40 kleinere Projekte.

EXTRA

Haushalt 2011: Der Haushalt 2011 der Stadt Bitburg sieht etwas besser aus als der des Vorjahres. Das zeigen auch die Eckdaten des knapp 500 Seiten starken Mammutwerks deutlich - in Klammern jeweils die Zahlen aus 2010 zum Vergleich: **Schulden:** 19,5 Millionen Euro (23 Millionen Euro), **Zins und Tilgung:** 1,6 Millionen Euro (gut zwei Millionen Euro), **Eigenkapital:** 55,3 Millionen Euro (54 Millionen Euro), **Investitionen:** 3,7 Millionen Euro (3,4 Millionen Euro), **Personalkosten:** 7,6 Millionen Euro (7,4 Millionen Euro), **Gewerbsteuer:** 12,2 Millionen Euro (9,6 Millionen Euro), Gemeindeanteil **Einkommens-/Umsatzsteuer:** 4,4 Millionen Euro (vier Millionen Euro). (scho)

MEINUNG

Der einzige Weg

Von Dagmar Schommer

Sparen lohnt sich nicht nur, sondern ist in Bitburg auch weiter bitter nötig. Ohne den Verkauf des Postplatz-Areals, steigende Gewerbesteuer und Erhöhung der Grundsteuer wäre der Haushalt 2011 in etwa da, wo der Vorgänger sich befand: am Tiefpunkt. Hinzu kommt: Das Plus an Gewerbesteuer verpflichtet die Stadt 2012 zu einer höheren Zahlung an den Landkreis. Schon deshalb führt kein Weg an der Erhöhung der Grundsteuer vorbei - zumal das den einzelnen Hausbesitzer mit im Schnitt 50 Euro Zusatzkosten im Jahr nicht übermäßig strapaziert.

d.schommer@volksfreund.de